

INTERNATIONALER TAG DER MENSCHENRECHTE 2015

DRB – NRW VERLEIHT MARTIN-GAUGER-PREIS

Es sei ein ganz besonderer Tag und ein ganz besonderes Bild, so viele junge Menschen in so alten Gemäuern zu sehen, bemerkte JM Thomas Kutschaty, der am 04.12.2015 im OLG in Düsseldorf die Preistäger des Schülerwettbewerbs auszeichnete. Die Jury war sich einig, dass jeder der rund 100 Teilnehmer einen Preis verdient gehabt hätte, denn mit ihren Beiträgen zum Thema „Auf der Flucht“ hätten sie großes Engagement gezeigt und einen wichtigen Schritt zur Integration gemacht. Nicht leichter wurde die Aufgabe dadurch, dass die Beiträge nicht nur inhaltlich, sondern auch in Formen und Formaten sehr vielseitig waren und sich durch Qualität und Kreativität auszeichneten.

Besonders berührt hat die Jurymitglieder aber auch das hinter den Arbeiten stehende Mitgefühl. Die Aufgabe sei ans Herz gegangen, habe aber auch große Freude bereitet, sagte Anne-José Paulsen, PrinOLG Düsseldorf und Vorsitzende der Jury, die als Gastgeberin die Schüler-ler-innen herzlich willkommen hieß.

Die in der regen Teilnahme am diesjährigen Wettbewerb zum Ausdruck kommende Aktualität und Bedeutung des Themas griff auch der Vorsitzende des DRB-NRW Christian Friehoff in seinem Grußwort auf. Es sei gut, sich heute, da sich so viele Menschen wie nie zuvor nach dem 2. Weltkrieg auf der Flucht befinden, auf die Rechte von Menschen und den Umgang mit ihnen zu besinnen.



Daniela Bröhl

Die ganze Dimension des Themas wurde in der Ansprache von Daniela Bröhl, Flüchtlingsberaterin bei der Diakonie Düsseldorf, deutlich. Sie bewegte die Anwesenden mit ihrem Bericht zur Situation von Kindern und Jugendlichen auf der Flucht. 51

Prozent der knapp 60 Millionen Menschen, die sich auf der Flucht oder in flüchtlingsähnlichen Situationen befänden, seien jünger als 18 Jahre. Ihnen drohten in den Kriegswirren besondere Gefahren; die auf der Flucht gemachten Erfahrungen hinterließen in ihren Seelen tiefe Verletzungen. Solange der Aufenthalt in Deutschland für die Familien nicht gesichert sei, und sie in Flüchtlingsunterkünften lebten, bleibe gerade bei Kinder und Jugendlichen das Gefühl des Auf-der-Flucht-Seins. Es fehle ein Rückzugsort, an dem sie ungestört spielen oder sich auf ihre Hausaufgaben konzentrieren könnten. „In der Unterkunft empfinden Sie keine wirkliche Sicherheit“, so Bröhl. Den Kindern und Jugendlichen, die sich am Schülerwettbewerb



Gerhard Gauger

beteiligt haben, sprach sie großen Respekt für deren Engagement aus. Sie hob hervor, dass einige von ihnen Kinder in Flüchtlingsunterkünften besucht, mit ihnen gesprochen und gespielt haben. Alle hätten sich mit den Fluchthintergründen und den Sorgen der Menschen auf der Flucht auseinandergesetzt und auf eine vielfältige und kreative Weise auf das Thema eingelassen. Dabei hätten sie sich bewusst gemacht, dass es trotz der unterschiedlichen Lebenssituation so viele Gemeinsamkeiten zwischen allen Kindern und Jugendlichen gibt, egal wo sie herkommen. Bröhl betonte, dass die Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Schule und Gesellschaft nur gemeinsam funktionieren. Wenn man aufeinander zugehe und sich gegenseitig mit Anerkennung begegne, könnten alle voneinander lernen. Die jungen Wettbewerbsteilnehmer hätten dazu einen riesengroßen Schritt beigetragen.

Anschließend sprach der Neffe von Martin Gauger, Gerhard Gauger, über den Namensgeber des Preises und dessen vergebliche Flucht. Durch die Geschichte seines Onkels sei die Befürchtung, auf die Flucht

gehen zu müssen, für seine Familie stets ein Thema gewesen, das auch ihn geprägt habe. Weil ein Flüchtling nur wenig mit sich nehmen könne, habe er viele Gedichte auswendig gelernt, damit ihm in dunklen Zeiten etwas bleibe. In der Hoffnung auf hellere Zeiten schloss er daher mit Konrad Ferdinand Meiers Gedicht „Frieden auf Erden“.

Für weitere bewegende „Gänsehaut“-Momente sorgte das Rahmenprogramm der Feierstunde: 17 junge Menschen aus dem Iran und Irak, aus Afghanistan und Syrien, Albanien und Italien, die Tanzgruppe des Jugendmigrationsdienstes der Diakonie Düsseldorf, zeigten innovative und ausdrucksstarke Choreographien, die das Publikum begeisterten. In ihrer tänzerischen Darstellung spiegelten sie die ganze Bandbreite von mit Flucht verbundenen Emotionen wie Trauer, Wut, Angst und Verzweiflung, aber auch Hoffnung. Darüber hinaus machten die Jugendlichen Kommunikation zum Thema. Die Auftritte ernteten minutenlangen Beifall und hinterließen einen bleibenden Eindruck.

Dann stellte JM Thomas Kutschaty mit anerkennenden Worten die preisgekrönten Arbeiten vor und überreichte den Schüler-innen die hochverdienten Auszeichnungen nebst Geldpreisen von 200,- bis 500,- €.



Erster Preisträger

Den Ersten Preis nahmen die vor Stolz und Freude über das ganze Gesicht strahlenden Kinder und Jugendlichen der Jahrgangsstufe Q2/12 und der Schülerzeitung des Georg-Büchner Gymnasiums entgegen, die sich dem Thema von einem ganz anderen Blickwinkel genähert und es damit voll getroffen haben. Unter dem Titel „Heimatpoesie“ haben sie Texte zu Heimatsehnsucht und Heimatverlust zusammen getragen und künstlerisch in Szene gesetzt. In einer Ausgabe der Schulzeitung „Kiwi“, mit einem Textband und mit einer filmischen Einspielung haben sie das Thema multimedial verarbeitet. Beeindruckt hat die Jury dabei besonders die Tiefe der künstlerischen Durchdringung des Themas. Was es bedeutet, seine Heimat zu verlieren, dass haben die jungen Künstler deutlich gemacht. Besonders imponiert hat der Jury, dass sie die unterschiedlichsten Perspektiven eingenommen und sich auch in die Situation eines betroffenen Grenzschutzbeamten hineinversetzt haben.



Zweiter Preisträger

DIE PREISTRÄGER

1. PLATZ

Jahrgangsstufe Q2/12 und Schülerinnen und Schüler der **Schülerzeitung des Georg-Büchner Gymnasium Köln**
Schülerzeitung „Kiwi“, Textband
Heimatpoesie, Filmprojekt

2. PLATZ

Gestaltungstechnische Assistenten des **Berufskolleg Rheinbach**
Schaubilder und Grafiken

3. PLATZ

Seiteneinsteigerklasse 6d des **Städtischen Görres Gymnasium Düsseldorf**
Eigene Migrations- und Fluchtgeschichten
in Collagen

4. PLATZ

Hauptschule Kogelshäuserstraße, Stolberg – Schülerzeitung „KogelStreetNews“
Ausgabe „KogelStreetNews“ zur Minderheit
der Sinti und Roma

5. PLATZ

Konfirmandengruppe der **Waldschule in Hünxe**
Projekt „Flüchtlinge – schon in der Bibel unterwegs“

Die werdenden Gestaltungstechnischen Assistenten vom Berufskolleg Rheinbach haben das Thema in beeindruckenden Infotafeln greifbar gemacht. Weil der Wettbewerbsbeitrag dabei aber weit über die



reine Informationsvermittlung hinausgeht, hat die Jury sie mit dem Zweiten Preis ausgezeichnet. Auf großformatigen Plakaten präsentieren die Jung-Grafiker in professioneller grafischer Qualität mit künstlerischem Anspruch zahlreiche harte Fakten zur aktuellen Flüchtlingssituation und fassen dabei komplexe Zusammenhänge anschaulich und verständlich zusammen. Exemplarisch stellen sie Einzelschicksale dar, die die Situation erst in Gänze begreifbar machen.

Nach der Preisverleihung lud die Hausherrin in weihnachtlicher Atmosphäre zu Heißgetränken und Stutenkerlen (Weckmännern) ein und es bestand Gelegenheit, einige der Siegerbeiträge noch einmal in Ruhe zu studieren.

ICH SCHLAFE NUR NOCH MIT EINEM AUGE

Ausspruch eines etwa 12-jährigen Marokkaners, dem die Traurigkeit und Bitternis wegen der Sorge um eine mögliche Abschiebung durch Abholung morgens um 6 Uhr auf der Bühne des OLGs deutlich anzumerken war.